

Die Anbieterinnen und Anbieter der Mütter- und Väterberatung

Eine aktuelle Übersicht zu Strukturen, Kennzahlen, Angeboten in der Schweiz

Der Schweizerische Fachverband Mütter- und Väterberatung (SF MVB) hat 2022 erneut eine schweizweite Umfrage bei den AnbieterInnen der Mütter- und Väterberatung (MVB) durchgeführt, um eine aktuelle Übersicht über betriebliche Kennzahlen, Strukturen und Dienstleistungen der MVB zu erhalten. Von 91 angefragten Organisationen haben sich 70 aus allen Kantonen beteiligt.¹

Ergebnisse im Überblick

Organisation Über die Hälfte der befragten AnbieterInnen sind als Vereine organisiert. 73% davon sind eher kleine ArbeitgeberInnen mit bis zu 300 Stellenprozenten für die MVB. Allen Organisationen gemeinsam ist ein dezentrales Beratungsstellennetz mit durchschnittlich einer Beratungsstelle für 5000 EinwohnerInnen.

Personelle Ressourcen Rund 70% der Beratungspersonen in den befragten Organisationen verfügen über die abgeschlossene Zusatzausbildung zur MVB, ein weiterer Teil befindet sich in Ausbildung. Pro 100 Stellenprozent für die Beratung werden im Schnitt 2.2 Personen beschäftigt, was auf einen eher hohen Anteil an Teilzeitarbeitenden hindeutet. Rund 88% der befragten AnbieterInnen verfügen über zusätzliche Ressourcen für Leitungs-, Stabs- und Administrationsfunktionen – Tendenz steigend.

Finanzierung Im Schnitt steht den durch die öffentliche Hand finanzierten Organisationen ein Budget von CHF 6.30 pro EinwohnerIn und Jahr zur Verfügung, die effektive Spannweite reicht von CHF 1.55 bis CHF 14.45. Je grösser die Organisation, desto höher ist tendenziell ihr pro-Kopf-Budget. Als Finanzierungsform ist heute der «pro-Kopf-Beitrag» am meisten verbreitet (bei 45% der AnbieterInnen), also die Berechnung der öffentlichen Gelder in Bezug auf die Anzahl EinwohnerInnen oder Geburten im Einzugsgebiet.

Beratungsangebot Beratungen in der Beratungsstelle, Telefonberatungen, Hausbesuche und (in fast allen Organisationen) auch E-Mail-Beratung gehören zum Grundangebot. Rund die Hälfte der befragten Organisationen bietet Beratung via Chat und/oder Kurznachrichtendienste und 37% bieten Videoberatung an. 46% bieten heute Gruppenberatungen an, was gegenüber 2016 einer Verdoppelung entspricht. Bei 61% besteht zudem ein Beratungsangebot zu Randzeiten (an Abenden oder Wochenenden). Ein Grossteil der AnbieterInnen nimmt zudem zusätzliche Aufgaben in den Bereichen Frühe Förderung und Elternbildung wahr, von Eltern-Kind-Gruppen bis zu spezifischen Angeboten für fremdsprachige Familien.

Qualitätssicherung Zur Qualitätssicherung werden in der MVB diverse Instrumente genutzt. 84% der Organisationen nutzen systematisch Standards und Richtlinien für die Beratungs- und Organisationstätigkeit, 61% respektive 71% führen regelmässig Intervision respektive Supervision durch und 42% Qualitätszirkel. Elternbefragungen werden von 45% der AnbieterInnen regelmässig durchgeführt.

Vernetzung Die MVB ist mit zahlreichen Fachpersonen und -stellen institutionalisiert vernetzt. Der engste Austausch findet dabei mit AkteurInnen aus dem Gesundheitsbereich statt, namentlich den Hebammen (94%) den PädiaterInnen (83%) sowie Spitälern bzw. Geburtskliniken (89%).

¹ Bereits 2016, 2018 und 2020 wurden entsprechende Umfragen durchgeführt: siehe www.sf-mvb.ch/statistik. Da die Zahlen nicht auf einer Vollerhebung basieren, können keine Angaben zur Gesamtzahl der Beratungsstunden oder -personen in der Schweiz gemacht werden. Die Zahlen sind, wo sinnvoll, mittels Geburtenzahl standardisiert.

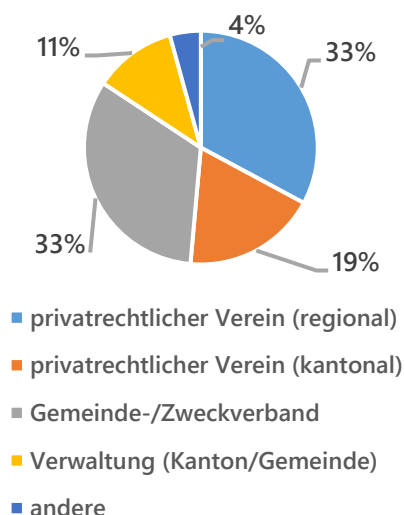
Organisation

Die MVB ist schweizweit als niederschwelliges Angebot für Familien mit Kindern bis und mit 5. Lebensjahr verankert. Die AnbieterInnen variieren jedoch in ihrer Grösse und Organisationsform erheblich.²

Trägerschaftsformen

Über die Hälfte der befragten Organisationen sind als privatrechtliche Vereine organisiert. Bei einem Viertel davon ist die Trägerschaft die Spitex – insbesondere in der lateinischen Schweiz ist diese Form dominant.

Ein Drittel der Organisationen ist als öffentlich-rechtlicher Gemeindeverband oder Zweckverband organisiert. 11% sind direkt in eine öffentliche Verwaltung (Gemeinde oder Kanton) integriert.



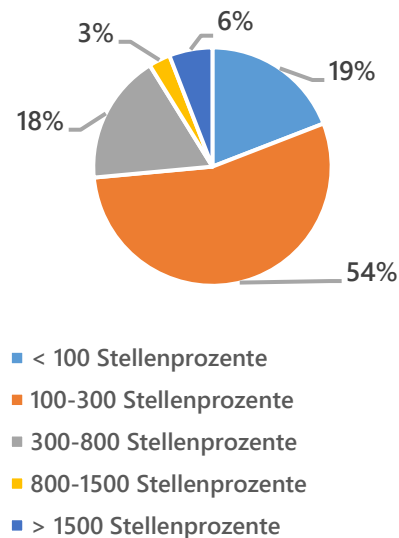
Andere Organisationsformen, namentlich Stiftungen und in einem Fall eine GmbH, sind selten (4%).

Organisationsgrösse und Beratungsstellennetz

Bei knapp Dreiviertel der an dieser Erhebung beteiligten Organisationen handelt es sich um kleinere ArbeitgeberInnen mit bis zu 300 Stellenprozenten für die

MVB. Davon sind 19% sehr kleine AnbieterInnen mit weniger als 100 Stellenprozenten für die Beratung.

Ein gutes Viertel der befragten Organisationen erbringen ihre Beratungsleistungen also mit mehr als 300 Stellenprozenten. Die effektiven Stellenprozente reichen bei den beteiligten Organisationen von 35% bei der kleinsten bis zu 4205% bei der grössten Arbeitgeberin, die gesamtkantonal organisiert ist.



Die Organisationen bedienen sehr unterschiedlich grosse Einzugsgebiete mit diverser Bevölkerungsdichte. Daher werden je nach Region zwischen einer und 270 Beratungsstellen bedient.

Allen Organisationen gemeinsam sind dezentrale Beratungsstellennetze, mit durchschnittlich gut einer Beratungsstelle pro 5000 EinwohnerInnen.

² Die beschriebenen Kennzahlen wurden mit der Anzahl Geburten im Einzugsgebiet standardisiert. Im Schnitt gab es im Einzugsgebiet einer Organisation 1083 Geburten im Jahr 2021, der Medianwert liegt aber bei 444 Geburten (50% der Organisations-

nen verzeichneten also weniger als 444 Geburten im Einzugsgebiet). Drei Organisationen weisen über 8000 Geburten auf. Entsprechend gross ist die Spannweite.

Personelle Ressourcen

Mütter- und Väterberatende sind Fachpersonen für die frühe Kindheit. Sie verfügen über eine Ausbildung auf Tertiärstufe in einem Gesundheits- oder Sozialberuf und in der Regel über eine fundierte Zusatzausbildung zur MVB, künftig das eidgenössische Diplom als Beraterin/Berater Frühe Kindheit³.

Ausbildung und Anstellung

Rund 70% der Beratungspersonen in den befragten Organisationen verfügen über die abgeschlossene Zusatzausbildung (Nachdiplomstudium Mütter- und Väterberatung oder ähnliches) und ein weiterer Teil befindet sich aktuell in Ausbildung.

Pro 100 Stellenprozent für die Beratung werden im Schnitt 2.2 Personen beschäftigt, was auf einen hohen Anteil an auch tieferprozentigen Teilzeitarbeitenden schliessen lässt.

Ressourcen für Leitung und Support

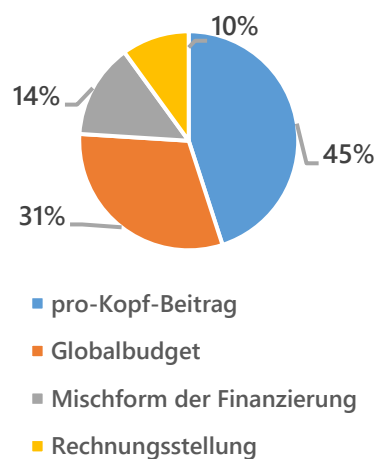
Rund 88% der befragten Organisationen verfügen neben den Beratungspensen zusätzlich über personelle Ressourcen für Leitungs-, Stabs- und Administrationsfunktionen für die MVB, womit eine Professionalisierung der Strukturen einhergeht. Der Anteil Organisationen, die über keinerlei Ressourcen für Leitungs- oder Administrationsfunktionen verfügen, ist somit weiter rückläufig.⁴

Angebotsfinanzierung

Die MVB wird schweizweit durch die öffentliche Hand getragen und steht dadurch allen Familien kostenlos zur Verfügung. Elternbeiträge, z.B. in Form einmaliger Gebühren, gibt es äusserst vereinzelt noch, fallen aber nicht ins Gewicht und machen im Schnitt nicht einmal 0,6 % der Budgets aus.

Finanzierungssysteme

Bei den Finanzierungsformen hat sich die Berechnung der öffentlichen Gelder in Bezug auf die Anzahl EinwohnerInnen oder (seltener) die Anzahl Geburten im Einzugsgebiet durchgesetzt («pro-Kopf-Beitrag», bei 45% der befragten AnbieterInnen).



Ebenfalls häufig ist ein Leistungsvertrag mit fixem Globalbudget (bei 31% der Organisationen).

Weitere 10% der Organisationen rechnen die erbrachten Leistungen nach einem Taxpunkte-System ab und 14% werden in einer Mischform finanziert (in der Regel pro-Kopf-Beitrag und Rechnungsstellung).

Budget

Im schweizweiten Schnitt steht den Organisationen ein Budget von CHF 6.30 pro EinwohnerIn und Jahr in ihrem Einzugsgebiet zur Verfügung (Standardabweichung: CHF 2.15). Die effektive Spannweite reicht bei den befragten Organisationen von einem pro-Kopf-Betrag von CHF 1.55 bis CHF 14.45.

Organisationen mit mehr als 300 Stellenprozent für die MVB verfügen tendenziell über höhere Pro-Kopf-Budgets als kleinere Organisationen. Zudem schwanken die Budgets bei den kleinsten (<300 Stellenprozent) stärker.

AnbieterInnen in allen Landesteilen arbeiten mit ähnlichen Budgets, wobei diese in der Deutschschweiz tendenziell höher sind und bei durchschnittlich rund

³ Der erste Vorbereitungslehrgang zur neuen eidgenössischen Höheren Fachprüfung (HFP) Beraterin/Berater Frühe Kindheit startete 2022. Die erste HFP wird 2024 stattfinden.

⁴ 2020 hatten gemäss der damaligen Befragung 20% der Organisationen keine solchen Ressourcen, 2016 noch fast 40%.

CHF 6.50 pro Kopf liegen, zwischen den einzelnen Organisationen aber auch stärker schwanken. In der Romandie und im Tessin liegt der Betrag bei rund CHF 5.50.

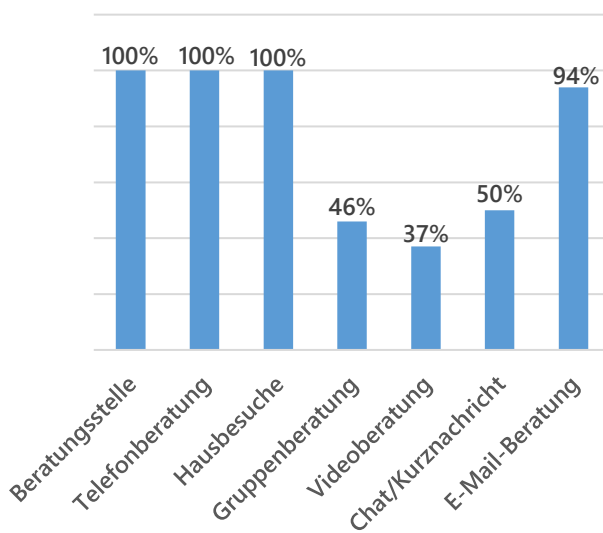
Zu berücksichtigen ist, dass sich verschiedene Faktoren auf die Kosten des Angebots auswirken, nicht nur die Anzahl EinwohnerInnen. U.a. die Ausgestaltung des Beratungsangebots, die Altersstruktur der Kinder und die Komplexität der Beratungssituationen sowie die demografische Zusammensetzung im Einzugsgebiet sind relevant dafür, welche finanziellen Ressourcen für ein qualitativ gutes Angebot benötigt werden.

Beratungsangebot

Die MVB bietet ihre Beratungsleistung für Familien mit Säuglingen und Kindern im Vorschulalter an. Zusätzlich zum «Kernangebot» ist die MVB eine wichtige Akteurin in der Frühen Förderung und bietet weitere zielgruppenspezifische Angebote.

Kernangebot

Beratungen in der Beratungsstelle, Telefonberatung, Hausbesuche und auch E-Mail-Beratungen⁵ gehören klar zum Grundangebot.



⁵ Erhebung 2020: 80%, Erhebungen 2018/2016: jeweils 65%.

Beratungen auf weiteren digitalen Kanälen nahmen zuletzt v.a. in der Corona-Pandemie zu. Aktuell gibt es bei 50% der befragten AnbieterInnen Beratung via Chat und/oder Kurznachrichtendienste, 37% bieten Videoberatung.

Der Bedarf an Gruppenberatungen nimmt weiter zu und schlägt sich bei knapp der Hälfte der Organisationen im Angebot nieder: 46% bieten Gruppenberatungen an, bei der ersten Befragung 2016 war dies erst bei halb so vielen Organisationen der Fall.

Bei 61% der AnbieterInnen besteht ein Beratungsangebot zu Randzeiten (an Abenden oder Wochenenden).

Frühe Förderung und Elternbildung

Ein Grossteil (85%) der Organisationen nimmt zusätzliche Aufgaben in den Bereichen Frühe Förderung und Elternbildung wahr.

Spezifische Angebote für fremdsprachige Familien führen 39% der befragten Organisationen, z.B. Gruppenberatungen zusammen mit interkulturellen VermittlerInnen oder aufsuchende Beratungsprogramme in Asylzentren.

60% der Organisationen bieten weitere Angebote wie Eltern-Kind-Gruppen oder Krabbeltreffs an, 36% führen Elternkurse durch (z.B. Babymassage, Tragetuchkurs) und 50% bieten Themenabende zur frühen Kindheit (z.B. zu Entwicklungs- und Erziehungsfragen).

In verschiedenen Kantonen wurden in den letzten Jahren schliesslich auch Angebote und Beratung speziell für Väter aufgebaut⁶, aktuell sind solche bei 17% der befragten Organisationen etabliert.

Geburtenmeldungen

Um den Zugang aller Familien zum Beratungsangebot zu erleichtern, erhält die MVB Geburtenmeldungen vom Gemeinwesen und/oder (mit Einwilligung der Eltern) von den Spitälern/Geburtskliniken.

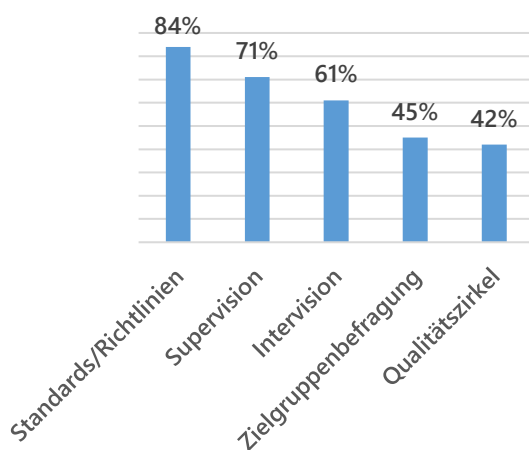
81% der befragten Organisationen geben an, von den zuständigen Behörden Geburtenmeldungen zu erhalten.

⁶ U.a. in Bern, St. Gallen, Stadt und Kanton Zürich.

ten. 94% Organisationen geben (zusätzlich oder alternativ) an, diese von den Spitälern/Geburtskliniken zu erhalten.

Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung nutzen die befragten Organisationen diverse Instrumente, insbesondere:



61% führen regelmässig Intervision (kollegiale Beratung) und 71% regelmässig Supervision durch.

In 84% der Organisationen werden systematisch Standards und Richtlinien (des SF MVB oder eigene) für die Beratungstätigkeit genutzt und 42% nutzen organisationsintern oder mit anderen Fachpersonen zusammen Qualitätszirkel.

Ein weiteres Mittel sind Zielgruppenbefragungen: Elternbefragungen werden von 45% der Organisationen regelmässig durchgeführt, um Rückmeldungen zur Zufriedenheit und den Bedürfnissen der Zielgruppe einzuholen.

Vernetzung

Die aktive Vernetzung im System der frühen Kindheit ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit der MVB. Die Erhebung zeigt, dass die MVB mit zahlreichen Fachpersonen und -stellen institutionalisiert vernetzt⁷ ist. Der engste Austausch findet dabei mit AkteurInnen

⁷ Abgefragt wurde die *institutionalisierte Vernetzung* der MVB mit verschiedenen AkteurInnen. Dies bedeutet, dass ein aktiver, personenunabhängiger und regelmässiger Austausch, sowohl

aus dem Gesundheitsbereich statt: Namentlich bejahen 94% der befragten Organisationen die institutionalisierte Vernetzung mit den Hebammen, 83% mit den PädiaterInnen sowie 89% mit Spitälern und Geburtskliniken, seltener hingegen mit GynäkologInnen (24%). Mit den kinderpsychologischen und -psychiatrischen Diensten sind gut die Hälfte der befragten Organisationen institutionalisiert vernetzt (53%).

Breit vernetzt ist die MVB auch mit Angeboten in der familienergänzenden Betreuung, namentlich Kitas (60%) und Spielgruppen (57%) sowie mit behördlichen Stellen wie den Sozialdiensten (66%), den Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (61%) sowie kantonalen oder kommunalen Fachstellen im Bereich frühe Kindheit (63%) und Migration (57%).

Viele MVB-Stellen pflegen zudem eine enge Vernetzung mit AkteurInnen im Bereich Heilpädagogik (heilpädagogische Früherziehung, Psychomotorik, Logopädie) sowie Ergo- und Physiotherapie. Weniger Berührungspunkte gibt es mit Fachstellen im Bereich Suchtprävention und -therapie.

Die Mütter- und Väterberatung

Die MVB ist ein Angebot der Gesundheitsförderung und Prävention im Säuglings- und Kindesalter ab Geburt bis zum 5. Geburtstag. Sie begleitet Eltern und weitere Bezugspersonen des Kindes, stärkt sie in ihrer Betreuungs- und Erziehungskompetenz und unterstützt sie bei Fragen und Herausforderungen rund um den familiären Alltag.

Mit ihrem flächendeckenden, niederschweligen und vernetzten Angebot ist die MVB eine zentrale Akteurin der frühkindlichen Förderung.



[Kurzkonzept und Leistungsportfolio der MVB](#)



[Beratungsstatistik \(2021\)](#)